

Schulmedizin und Alternativmedizin – Ein Vergleich

Einleitung

Immer mehr Patienten hinterfragen die Schulmedizin und suchen alternative Behandlungswege. Die Alternativmedizin, insbesondere Akupunktur und Homöopathie, erfreut sich wachsender Beliebtheit. Dieses Informationsblatt zeigt die Unterschiede zwischen den beiden Ansätzen auf und bietet einen Überblick über deren Anwendungsmöglichkeiten. Ich erläutere kurz den unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansatz beider Methoden und nehme als Beispiel für die Alternativmedizin die Akupunktur und Homöopathie.

Diagnostischer und therapeutischer Ansatz der Schulmedizin

- *Krankheitsdiagnose:*
Die Schulmedizin diagnostiziert Krankheiten anhand anatomisch-klinischer Befunde und ordnet sie Fachgebieten zu.
 - *Therapiestandard:*
Alle Patienten mit derselben Diagnose erhalten die Therapieform mit der höchsten Erfolgsquote.
 - *Fachgebietsaufteilung:*
Krankheiten werden oft nur in Teilbereichen behandelt, was zu einer eingeschränkten Sicht führen kann.
-

Vorteile der Schulmedizin

Die Schulmedizin hat mit diesem Vorgehen zweifellos großartige Erfolge aufzuweisen. Vorteilhaft oder erforderlich ist die Schulmedizin insbesondere in folgenden Fällen:

- *Unverzichtbare Anwendungen:*
 - Ausgleich von Mangelzuständen (z. B. Insulin für Diabetiker).
 - Operationen zur Unterstützung oder Ermöglichung von Heilungsprozessen.
 - Behandlung hochakuter Erkrankungen mit symptomunterdrückenden Therapien (z. B. Antiallergika, Antirheumatika und Antihistaminika, sog. „Antis“).
-

Nachteile und Nebenwirkungen der Schulmedizin

Werden symptomunterdrückende Verfahren wie sog. „Antis“ eingesetzt, hat dies bei vielen Krankheiten auch langfristig erhebliche Nachteile:

- *Symptomunterdrückung:*

Krankheitsverlagerung und Verschiebung der Krankheit auf andere Organe.

Die Krankheit heilt nicht aus, sondern **wird chronisch**, der Gesundheitszustand insgesamt verschlechtert sich. Behandelt man solche Patienten erfolgreich mit geeigneten alternativen Verfahren, so tauchen als Zwischenschritte zur Heilung alte, mit der Schulmedizin unterdrückend behandelte Symptome kurzzeitig und abgeschwächt wieder auf. Dieser Vorgang stellt eine Art von „Hausputz“ dar.

- *Begrenzte Diagnosemöglichkeiten:*

Das schulmedizinische Vorgehen berücksichtigt nur wenige Symptome, während bei einer genauen Fallaufnahme bei akuten Krankheiten mindestens 5-10, bei chronischen Erkrankungen 20-60 oder mehr Abweichungen vom gesunden Zustand festgestellt werden. Die unzureichende Wahrnehmung ihres individuellen Krankseins zusammen mit der standardisierten Therapie ruft bei vielen Patienten ein unbehagliches Gefühl hervor.

- *Nur „funktionelle Störungen“:*

Eine schulmedizinische Therapie ist praktisch nur mit einer Diagnose möglich. Bei über der Hälfte aller Kranken ist jedoch im Sinne der Schulmedizin keine Diagnosestellung möglich. Es wird dann der Begriff „funktionelle Störung“ gewählt, was aber nur den Ausschluss einer „klinischen Krankheit“ bedeutet. Die langjährige Beobachtung solcher Patienten zeigt, dass die Anfälligkeit für „klinische Erkrankungen“ deutlich erhöht und die Lebenserwartung oft verkürzt werden. **„Funktionelle Störungen“ sind deswegen alles andere als harmlos** und müssen vielmehr als entscheidende Vorläufer einer klinischen Krankheit angesehen werden, welche schließlich am Schwachpunkt des Organismus auftreten. Weiter bestehende funktionelle Störungen sind aber mitentscheidend für die Dynamik einer Krankheit in Richtung Heilung oder Verschlimmerung. Deswegen ist es unverzichtbar, „funktionelle Störungen“ mit geeigneten Methoden so früh wie möglich und auch begleitend zur „klinischen Krankheit“ zu behandeln. Hier klafft eine außerordentlich große Lücke im diagnostischem und therapeutischem Spektrum der Schulmedizin, die mit Methoden der Alternativmedizin zu schließen wäre.

- *Alleinige Deutungshoheit:*

Die Schulmedizin beansprucht für sich die alleinige Deutungshoheit, weil ihr Vorgehen angeblich wissenschaftlich sei. Die Praxis zeigt aber, dass viele, teilweise jahrzehntelang angewandte schulmedizinische Therapien verlassen werden mussten, weil diese sich langfristig als unwirksam oder sogar schädlich herausgestellt hatten. Dies zeigt die Unvollkommenheit des wissenschaftlichen Ansatzes der Schulmedizin. Insbesondere die viel zu kurzen Beobachtungszeiten der Patienten und die Berücksichtigung zu weniger Gesichtspunkte des Krankseins sind hierfür verantwortlich zu machen. Eine Diagnose kann für einen Patienten interessant sein, wichtiger für ihn ist aber: **Wie wirkt sich eine Behandlung nicht nur kurzfristig, sondern auch langfristig auf meine Lebensqualität als Ganzes und meine Lebenserwartung aus?** Nur sehr wenige wissenschaftliche Untersuchungen der Schulmedizin sind geeignet, diese berechtigten Fragen der Patienten zu beantworten. Absolut untragbar ist auch der Zustand, dass 95% der medizinischen Forschung von der Pharmaindustrie finanziert wird.

- *Nebenwirkungen:*

Häufig treten bei schulmedizinischen Behandlungen schwere Nebenwirkungen auf, die teilweise bleibende Schäden verursachen können. Laut Fachliteratur gelten die Nebenwirkungen der Schulmedizin in Deutschland als die vierthäufigste Todesursache (nach 1. Herzerkrankungen, 2. Schlaganfällen und 3. Krebserkrankungen).

Fazit:

Die Schulmedizin ist in viele Fachgebiete aufgeteilt. Alle Patienten mit derselben Diagnose erhalten dieselbe (standardisierte) Therapie. Es treten viele Nebenwirkungen auf.

Diagnostischer und therapeutischer Ansatz der Alternativmedizin

- *Ganzheitliche Betrachtung:*
Ich möchte hier mit wenigen Worten auf die Methoden Akupunktur und klassische Homöopathie eingehen. Beide Methoden wenden das **Heilgesetz** an, dass **eine neu hinzutretende Krankheit eine bestehende alte heilt, bei genügend starker Ähnlichkeit beider**. Wenn sich z.B. Sportler eine schmerzhafte Verletzung zugezogen haben, wurden diese zur Heilung bis vor einigen Jahrzehnten lange Zeit ruhiggestellt. Heute wird sofort mit einer gezielten Bewegungstherapie begonnen. Bei zu starkem Reiz werden dadurch die Schmerzen verschlimmert, bei richtiger Dosierung gelindert, die Heilung beschleunigt und somit die Krankheitsdauer wesentlich verkürzt.
 - Methoden:
 - **Akupunktur:** Bei Krankheiten treten gestörte Akupunkturpunkte auf, die gemeinsam das Spiegelbild der Krankheit darstellen. Während einer Akupunktursitzung werden alle stark gestörten Akupunkturpunkte behandelt, wodurch bei vielen Patienten ein Heilimpuls erzeugt wird, der sich sehr positiv und umfassend auf Krankheitssymptome auswirkt.
 - **Homöopathie:** Für die Wahl des passenden homöopathischen Mittels werden sämtliche Symptome der Krankheit des Patienten berücksichtigt. Passend ist dasjenige homöopathische Mittel, welches bei der Arzneiprüfung am Gesunden eine möglichst große Übereinstimmung mit den Symptomen des Patienten aufweist.
-

Vorteile der Alternativmedizin

- *Individuelle Behandlung:*
Jede Therapie wird auf den gesamten Gesundheitszustand des Patienten abgestimmt.
 - *Aktivierung der Selbstheilungskräfte:*
Besonders wirksam bei chronischen Erkrankungen und als Ergänzung zur Schulmedizin.
 - *Nebenwirkungsarm:*
Verglichen mit der Schulmedizin treten kaum Nebenwirkungen auf.
-

Wann Schulmedizin und wann Alternativmedizin?

- *Indikationsabhängigkeit:*
Die Wahl der Methode richtet sich nach der jeweiligen Krankheitssituation.
 - *Kombination beider Ansätze:*
Oft ist eine Kombination von Schul- und Alternativmedizin sinnvoll, um die besten Ergebnisse zu erzielen.
-

Bedeutung der Alternativmedizin heute und in Zukunft

- *Effizienz:*
Akupunktur und Homöopathie können chronische Erkrankungen erfolgreich behandeln, die 75 % des Gesundheitsbudgets beanspruchen.
- *Kostenersparnis:*
Eine breitere Anwendung dieser Methoden könnte erhebliche Einsparungen im Gesundheitssystem ermöglichen.
- *Ergänzung zur Schulmedizin:*
Nur erfahrene Ärzte können die Vorteile beider Methoden kompetent kombinieren, um Patienten optimal zu behandeln.

Fazit

Schulmedizin und Alternativmedizin haben jeweils ihre Stärken und Schwächen. Während die Schulmedizin bei akuten und lebensbedrohlichen Erkrankungen unverzichtbar ist, bietet die Alternativmedizin eine effektive und sanfte Ergänzung, besonders bei chronischen Beschwerden. Ein integrativer Ansatz kombiniert das Beste aus beiden Welten und ermöglicht eine umfassende Betreuung.

Dr. med. Jürgen Steinmeyer